

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Döblichstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechnummer: 512, 1218, 1553, 423. Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 14 (Tel. Nr. 1353) und Köhlergasse 1 in Giebichenheim (Tel. Nr. 1465). — Verantwortlich für die Redaktion: Felix Neudauer in Halle S.

Nummer 373

Halle a. S., Freitag, den 3. September

1915

Brody befreit!

Unmarsch auf Tarnopol. — Erschütterung der russischen Dnjestrfront.

(W. Z. A.) Wien, 2. September. Amtlich wird bekanntgegeben: **Militärischer Kriegsausflug:** Die im Gebiet des bulgarischen Heilungsgebietes eingeleitete Bewegung der Russen macht gute Fortschritte. Unsere Streitkräfte haben von Ost nach West den Fluß in breiter Front überbrückt. Auch in Dniestrgebiet befindet sich der Feind neuerlich im Rückzuge. Die Truppen des Generals v. Döhring-Graff sind in Brody ein und drangen heute

östlich dieser Stadt über die Reichsgrenze vor. Der Vorstoß des Generals Grafen Döhring verlor auf dem Vormarsch gegen Jacek und Zarnopol führenden Straßen. Der geschlagene Feind weicht gegen den Zerech. Die Armeen des Generals Wlaskow-Baltin warf die Russen gestern unter heftigen Kämpfen bei der Gölde östlich der unteren Zerepa zurück. Dadurch wurde auch die Dnjestrfront bis zur Zerepa-Mündung hin erschüttert und zum Rückzuge gezwungen. Sinter den russischen Stellungen an

der bestarabischen Grenze stehen zahlreiche Dörfer in Flammen. Die nordöstlich Kobryn kampierenden österreichisch-ungarischen Truppen treiben im Verein mit unierten Verbänden den Feind allmählich in das Samopulgebiet der oberen Jablewa zurück.

Italienischer Kriegsausflug: Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz hat sich auch gestern nicht geändert. An der Piavetromfront sind die Fronte-Sperren und auf der Gostilische von Za-

varone-Solgora außer den Werfen auch unsere Stützpunkte Monte Marona unter feindlichem Geschützfeuer. Im mährischen Grenzgebiete wurden schwächere italienische Angriffe auf den Monte Korbalo und das Madernoch abgewehrt. An der fällenfläblichen Front dauern die Artilleriekämpfe mit mäßiger Stärke fort. Die technischen Arbeiten des Feindes wurden an mehreren Stellen wirksam gestört. Der heldenrettende Chef des Generalstabes: v. Hofer, Obermajor-General.

Der bulgarisch-türkische Vertrag.

Sofia, 2. September. Die Festlegung aller Einzelheiten in der Fassung des türkisch-bulgarischen Vertrages ist erfolgt. Dank der staatsmännischen Weisheit der maßgebenden Türen darf man so die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei als gesichert betrachten. Die Durchführung der Abmachungen ist an die Erwägung von Tatsachen gebunden, auf die wir nicht lange zu warten haben werden. (W. Z.)

Genf, 2. Sept. Nach einer „Temps“-Meldung aus Deobanagh wird auf bulgarischer Seite an den langjährigen bulgarisch-griechischen Grenzlinie hingehörenden Verhältnissen eintr geachtet. Weitere bulgarische Truppen sind eingetroffen, um die Verhältnisse zu klären. — Von der bulgarischen Regierung wurden die griechischen, armenischen

und italienischen Arbeiter in den staatlichen Aufseherbetrieben sowie der belgische Direktor eines Bergwerks entlassen. In der Nähe der griechisch-serbischen Grenze steht Bulgarien im Hinblick auf die belgischen, holländischen, dänischen, russischen Streitkräfte zusammen. (W. Z.)

Truppen-Zusammenziehungen Serbiens an der bulgarischen Grenze. Wien, 2. September. Aus Sofia wird gemeldet: Die verbliche Heeresleitung veranlaßt an der bulgarischen Grenze große Truppenmassen. Ministerpräsident Pašić gab in einer Unterredung

mit dem Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ diese Truppenzusammenziehungen auch zu und behauptete, Serbien sei durch den drohenden Einfall bulgarischer Heereben bedroht. — Das wird nach aus Serbien berichtet, daß bei Amanovo und Jitij Zusammenziehungen großer serbischer Truppenmassen zu verzeichnen seien. (W. Z. 3.)

Italienische Dardanellenexpedition?

Lugano, 2. September. Eine englisch-französische Militärmission vom Dardanellenheer ist in Rom angekommen, um mit dem Kriegsminister und der Heeresleitung zu konferieren. (W. Z.)

Bratianskus Verpflichtungen.

Bukarest, 31. August. (Bericht eingetroffen). Der Präsident der Abgeordnetenkammer des Rumänischen Abgeordnetenhauses, über den die rumänische Presse berichtet, daß die Verhandlungen in 2-3 Wochen fallen; dann gehen wir los, weshalb ich Ihnen nur

raten kann, abzuwarten. Derlei Scheitler lagte über die Haltung zur dem türkischen Kriegsausflug. Der Vertrag zwischen Rumänien und dem Sierverband sah unter Umständen für den 15. August vor, jedoch mit einer Fristverlängerung bis zum 15. September. — Die erste Auslieferung war nur eine persönliche Angelegenheit.

die sich als falsch erwiesen hat. Die zweite Auslieferung hing jedoch von der Mitteilung einer bestimmten Tatsache, die gefügt zu werden scheint durch die Meldung, daß der rumänische Kriegsminister sich am 11. September auf das Verhängnis über das gesamte Eisenbahnmaterial verhalten habe. Ob die Verpflichtung

Bratianskus wirklich so lautet, wie über die Lage, bleibe dahingestellt, zweifellos aber ist, daß Bratianskus Verpflichtungen gegenüber dem Sierverband übernommen hat. (W. Z.)

Neue Beziehung von Coiffons und Reims.

(W. Z. A.) Paris, 2. September. Amtlicher Bericht von Reims: Die Artillerieeinrichtungen im Abschnitt zwischen Reims und in den Östlichen Artillerieeinrichtungen. Der Feind warf einige Granaten auf Coiffons und Reims. Unsere Artillerie führte ein sehr wirksames Feuer gegen die feindlichen Schützengräben an der Höhe und in der Gegend von Coiffons. In den Tranchen bombardierten die Deutschen tagtäglich unsere Front mehrmals mit Mörsern und mit Artillerie verschiedener Kaliber, besonders bei Remains-aux-Bois. Unsere Batterien und Schützengräben wurden erwidert und brachten den Feind zum Schweigen. In den Regionen stellten sich Granaten am Abend- und am Morgen. Flugzeuge bombardierten in der Nacht vom 28. zum 29. August die feindlichen Anlagen in Eche, Mibellefere und Bohnhof Thourout. Feindliche Flugzeuge belegten die Dampfaben mit Bomben. Es werden Eiert in der Brückensicherung gemeldet.

An der galizisch-rumänischen Grenze.

(Z. U.) Bukarest, 2. Sept. Die Nachrichten über die Haltung zur dem türkischen Kriegsausflug lauten andersherum äußerst ungünstig für das russische Heer. Die hier langem in Tarnopol intelligenz russischen Behörden haben die Stadt fluchtartig verlassen. Alle russischen Gefechtskräfte auf dem rechten Ufer des Cherubates des Dneprflusses sind von den Russen teilweise getrennt, teilweise von den Österreichern mit stürmender Hand genommen. Die an der rumänischen Grenze stehenden Truppen sind verstreut. Alle Östrogen werden fern überwacht, um einer Übergangsbewegung durch die Kriegführenden nach Möglichkeit vorzubeugen. Ein russisches Panzerkorps, das sich auf rumänisches Gebiet habe, wurde von den rumänischen Behörden beschlagnahmt.

Der Kriegszustand über ganz Rußland verhängt.

(Z. U.) Oden, 2. September. Der Zustand des verhängten Kriegszustand wurde nach einer Meldung des Offener Generalinspektors aus Kowobogen am 28. August auf alle Gebiete von Rußland ausgedehnt.

Die „innere Auflösung“ Rußlands.

(W. Z. A.) Petersburg, 2. Sept. „Reichs“ Bericht über die Dummheit am 27. August: Bei der Inspektion, über die beurteilten sozialdemokratischen Dummgänger berichtete der Sozialdemokrat

Griechisch-türkische Verhandlungen.

Wien, 2. September. Aus Athen wird gemeldet: Der hiesige türkische Gesandte wollte mehrmals beim König, um dem er lange Zeit konfizierte. Neben dem Inhalt der Unterredung wird natürlich nicht bekannt gegeben, doch zeigt der Gesandte beim Verlassen des königlichen Palastes eine außerordentliche Stimmung. — In hiesigen politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß nach geschichtlicher Seite in Konstantinopel Fühlung genommen wurde, ob es nicht möglich wäre, über ein griechisch-türkisches Bündnis zu verhandeln. Die türkische Regierung hat sich nicht abersetzen lassen, sich auf solche Verhandlungen einzulassen. (W. Z. 3.)

Die Verständigung mit Amerika.

Berlin, 2. Sept. Das W. Z. A. verbreitet folgende Meldung: Wie wir ersehen, hat der deutsche Reichshofier in Washington, Graf von Hatzfeldt, der Regierung der Vereinigten Staaten bedeutungsvoll mitgeteilt, daß nach den bestehenden internationalen Verhältnissen nicht ohne vorherige Warnung und ohne das Leben der Wirtschaftsmenschen in Scherheit gebracht zu haben, verlangt werden können. Derselbe wurde natürlich warnunglos, daß die betreffenden Dampfer nicht zu fliehen würden und keinen Widerstand leisten, widrigenfalls sie sich ohne weiteres der Zerstörung ausliefern. — Es ist anzunehmen, daß die Justizminister mit Amerika hierdurch ihre Übereinstimmung finden.

Zu den deutsch-amerikanischen Verhandlungen.

Amsterdams, 2. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: In Übereinstimmung mit der amerikanischen Regierung wird berichtet, in London für die Freiheit des Meeres einzustreiten, nennt die deutsche Regierung die Erklärung der Baumwolle zum Dampfer eine Verletzung des internationalen Rechts und sagt: Die amerikanische Regierung müsse darauf dringen, daß England amerikanische Schiffe ungehindert nach benachteiligten Ländern läßt, falls sie keine Dampfer an Bord haben. (W. Z.)

Verfent!

(W. Z. A.) London, 2. September. Ein großer Dampfer „Gapon“ mit 180 Tonnen ist der Welt am 1. September in London, 17 Mann der Besatzung wurden getötet; 8 Mann wurden vermisst.

Ein englischer Transportdampfer verfenkt.

Wien, 2. September. Wie die „Reichspost“ aus Budapest meldet, liegen drei Telegramme aus Sofia, von denen zufolge die offizielle „Lambona“ berichtet: Ein englischer Transportdampfer „Lambona“ wurde im Ägäischen Meer auf eine Mine und lief 320 Offiziere, 1250 Mann Soldaten und fast 3000 Ägypten bestehende Besatzung ertranken. Bisher wurden 600 Leichen geborgen. (W. Z. 3.)

